



LEISTUNGSBERICHT 2014



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

Impressum

Verleger, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich, Franz-Zant-Allee 3–5, 3430 Tulln;
ZVR-Nr.: 704274872, UID NR.: AT U 20257308, DVR: 0455555; Telefon: +43 (0) 59 144 50 000, Fax: +43 (0) 59 144 50 150

Redaktion: Andreas Zenker MSc., MBA, Mag. Sonja Kellner, Mag. (FH) Johanna Scholz, MA, Fotos: RKNÖ/Ulrich Moshammer-Mischkof (Seiten 1 (2), 6, 9, 18, 35, 36), RKNÖ/ÖRK/Markus Hechenberger (Seiten 1, 4, 5, 7 (2), 8 (2), 9, 10, 11 (2), 14, 15, 16, 17, 27 (2), 28, 29, 30, 33, 38 (2), 40, 41, 44, 45, 47), RKNÖ/Rene Repa (Seiten 7, 32), RKNÖ/J. Bousek (Seiten 8, 41), RKNÖ/Bruck (Seiten 9, 19, 39), ÖRK/Nadja Meister (Seiten 17, 19), ÖRK/Valentin Krause (Seite 20), RKNÖ/W. Antos (Seite 20), ÖRK/Kellner Thomas Holly (Seiten 21, 43), Photozettel.at (Seite 22), Lukas Derkits/Pressestelle BFK Mödling (Seiten 23), RKNÖ (Seiten 24, 32), ÖBH (Seite 25), RKNÖ/Lager Mödling (Seite 24), ÖRK/Anna Stöcher (Seiten 26, 28, 44), ÖRK/Schneider (Seite 29), ÖRK Ober-Grafendorf/Jürgen Durl (Seite 31), ÖRK/Lupi Spuma (Seite 34), ÖRK/Christoph Schuhmertl (Seite 35), ÖRK/Ö3/Jürgen Freimuth (Seite 36), NLK/Johann Pfeiffer (Seite 40), ICRC/M. Stössel (Seite 42), ÖRK/Foto Schikola (Seite 43), Andrea Ciresa/Italian Red Cross (Seite 45), ICRC (Seite 46),

Satz & Produktion: markushechenberger.net Werbeagentur

© ÖRK – Landesverband Niederösterreich 2015, alle Rechte vorbehalten.

Inhalt

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 4

UNSERE JUGEND IST UNSERE ZUKUNFT – #GETSOCIAL 5

- Vorwort des Präsidenten

EINE BILANZ DER MENSCHLICHKEIT 6

- Wir sind da, um zu helfen
- Ein Netzwerk der Sicherheit
- Im Einsatz für Menschen in Not
- Für die Katastrophe vorbereitet
- Der Mensch im Mittelpunkt
- Lernen als Qualitätskriterium
- Freiwillig im Einsatz
- #getsocial

ORGANISATION DES LANDESVERBANDES NÖ 10

- Präsidium
- Landesrettungskommandant
- Viertelsvertreter
- Beratende Mitglieder
- Landesgeschäftsführer
- Chefärztin
- Landesfachreferent/innen
- Zahlen, Daten, Fakten

GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE 14

- Beratung & Vorsorge
- Seniorenbetreuung
- Sterbe- & Trauerbegleitung
- Pflege zu Hause
- Serviceangebote
- Migration & Suchdienst
- Familie & Jugend
- Unterstützung in sozialen Notlagen
- Psycho-Sozialer Dienst

RETTUNGSDIENST UND SANITÄTSEINSATZ 18

- Der Rettungsdienst in Zahlen
- Doppelsieg für Österreich
- First Responder Training
- Freiwillige sind unverzichtbar

KATASTROPHENHILFSDIENST 22

- Deko-Einheit einsatzbereit
- Im Einsatz auf vier Pfoten
- Wenn das Trinkwasser plötzlich knapp wird ...
- Farbe für die Katastrophenhilfe
- Kampf gegen die Armut in Europa
- Katastrophe – na und?
- Landeskatastrophenschutzübung

AUS- UND WEITERBILDUNG 26

- Von Erste Hilfe bis Bewegung bis ins Alter
- Neu im Programm: BleibAKTIV
- Erste Hilfe durch e-Learning
- Aus- und Fortbildung im Roten Kreuz

#GET SOCIAL – IM ZEICHEN DER JUGEND 30

- Österreichisches Jugendrotkreuz
- Die Jugend in Zahlen
- „Call4Action“ – Aufruf zur projektbezogenen Mitarbeit
- Landesjugendlager: Freiwillig Gemeinsam
- DDr. Lauda-Preis für Jugendgruppe
- Neue Jugend-Vertreterin für NÖ gewählt

FREIWILLIGKEIT 34

- Freiwilliges Engagement als sinnstiftende Zeitspende
- Zahlen, Daten, Fakten
- Team Österreich
- Zu Besuch in Niederösterreich

HIGHLIGHTS IM ROTEN KREUZ NÖ 38

- Zug als Botschafter für gute Kooperation
- Kooperation mit Weitblick
- Henry-Laden: Nominierung als „Ort des Respekts“
- Weißrussische Delegation zu Besuch
- Initiative gegen den plötzlichen Herztod
- Kunst für den guten Zweck
- Weltrotkreuztag: Jugend bewegt
- Kochbuch der Nachhaltigkeit

DAS ROTE KREUZ: EINE WELTWEITE BEWEGUNG 42

- Die Grundsätze
- Das Humanitäre Völkerrecht

WIR DANKEN 47

- Unterstützer und Sponsoren



Zahlen, Daten, Fakten

» Menschlichkeit und Zivilisation verlangen gebieterisch, dass man ein Werk, wie wir es hier angedeutet haben, in Angriff nimmt. Ja, es dürfte so sein, dass jeder Mensch, der irgendwelchen Einfluss besitzt, die Pflicht hat, hieran mitzuarbeiten, so wie jeder Wohldenkende zum mindesten eine Idee hierzu beitragen sollte.

« Henry Dunant

in Mio. €

Rettungsdienst	79,3
Gesundheits- und Soziale Dienste	8,6
Katastrophenhilfe	0,7
Jugendrotkreuz	0,7

Im Jahr 2014 erzielte das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Niederösterreich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in Höhe von € 15 Millionen.

Unterstützende Mitglieder

Insgesamt	185.919
-----------	---------

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Freiwillige	16.383
▪ im Rettungsdienst und Katastrophenschutz	10.299
▪ in den Gesundheits- und Sozialen Diensten	1.496
▪ Geleistete Stunden	2.971.467
Hauptberufliche	871
Zivildienstleistende	868

Bewertet man die freiwillige Zeit mit € 27,- pro Stunde, so ergibt sich eine Summe von rund € 80,2 Millionen jährlich.

Unsere Jugend ist unsere Zukunft

#getsocial

Die Rotkreuz-Gesellschaft besteht aus vielen Menschen, aus vielen Gesichtern und vielen Geschichten. Hier finden alle Generationen zusammen, um Menschen in Not zu helfen, um ihr Engagement zu leben. Dementsprechend viele Geschichten können wir erzählen – auch 2014 war wieder durch zahlreiche Ereignisse geprägt, die sich in diesem Leistungsbericht überblicksmäßig wiederfinden.

2014 stand aber auch ganz besonders im Zeichen der Jugend – denn unsere Jugend leistet einen wesentlichen Beitrag, um eine großartige Idee weiterzutragen. Und nicht nur weiterzutragen, sondern vor allem auch weiter zu entwickeln. Den Gegebenheiten anzupassen, zu schauen, wo Hilfe gebraucht wird und wie geholfen werden kann.

Diese Idee ist einfach: Menschen in Not zu helfen. Etwas, das für uns beim Roten Kreuz aber auch in vielen anderen Organisationen selbstverständlich ist. Jenen zu helfen, die verletzt sind, jenen zu helfen, die Beistand brauchen. Jene zu unterstützen, die – in welcher Form auch immer – Unterstützung benötigen. Sei es durch unsere Team Österreich Tafel, durch das Lernhaus, durch Spontanhilfe oder beispielsweise beim Hochwasser beim Aufräumen und dem Wiederaufbau.

Die Idee selbst geht auf das Jahr 1859 zurück, auf den Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant. Er war es, der nicht nur die Idee hatte, Menschen unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu helfen – sondern diese auch gleich in die Tat umgesetzt hat. Er hat in Solferino die Folgen einer der blutigsten Schlachten gesehen und gehandelt. Er hat Menschen zusammengeholt, um die Verwundeten unabhängig davon, zu welcher Armee sie gehören, zu versorgen. Aus dieser Idee ist heute eine weltumspannende Organisation entstanden: die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft.

Unsere Aufgabe heute ist es zwar auch, an diese Basis, an die Wurzeln des Roten Kreuzes zu denken – vor allem aber ist es unsere Aufgabe, nach vorne zu schauen und unserer Jugend die Chance zu geben, ihren Weg der Umsetzung zu gehen. Denn eines ist sicher: wir haben eine starke Jugend, die nicht nur bereit ist, die Idee weiter zu leben – sondern dies schon längst tut.

Jugendliche und junge Erwachsene bilden heute eine wichtige Säule im Österreichischen Roten Kreuz und dem Österreichischen Jugendrotkreuz.

Junge Leute sind nicht nur als Zivildienstleistende oder Freiwillige in der Organisation zu finden, sondern auch als Teilnehmer/innen von Jugendcamps, als Kursteilnehmer/innen oder in zahlreichen aktiven Rollen in der Organisation.

Die Jugend im Roten Kreuz – in Niederösterreich sind das rund 4.000 Kinder und Jugendliche – engagiert sich sozial durch Hausaufgabenbetreuung, Flüchtlingsbetreuung, Sommerlager, Behindertenbetreuung, Jugendcafés mit verschiedenen Themen oder Seniorenbetreuung. Einige Gruppen starten internationale Aktivitäten, besuchen Rotkreuz-Jugendgruppen in anderen Ländern oder engagieren sich gegen Rassismus. Natürlich werden aber auch Erste-Hilfe-Kurse absolviert, nicht zuletzt um sich dann mit anderen Gruppen bei Wettbewerben messen zu können.

Unsere Jugend – ich denke, das darf ich durchaus stolz sagen – ist nicht sprachlos. Sie meldet sich zu Wort und sie zeigt durch Taten, was in ihr steckt. Mit der Jugendkampagne #getsocial hat sie im vergangenen Jahr ein zusätzliches Sprachrohr bekommen – und hat sich entsprechend kräftig zu Wort gemeldet.




Willi Sauer

Präsident Rotes Kreuz Niederösterreich



Eine Bilanz der Menschlichkeit

Wir sind da, um zu helfen

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Jugend – mit der Jugendkampagne #getsocial machte die Jugend im Roten Kreuz auf sich aufmerksam. Engagement war in den unterschiedlichsten Aktionen gefragt: bei Call4Action konnten beispielsweise Jugendliche ihre sozialen Projekte einreichen und – im Anschluss an das Auswahlverfahren – mit einer entsprechenden Unterstützung auch umsetzen.

Darüber hinaus standen zahlreiche Neu- und Weiterentwicklungen auf dem Programm, um jene Menschen zu unterstützen, die Hilfe benötigen. Ob im Rettungsdienst oder in den Gesundheits- und Sozialen Diensten, in der Aus- und Weiterbildung oder im Katastrophenhilfsdienst – das Rote Kreuz Niederösterreich sieht es als eine wesentliche Aufgabe, Bestehendes kontinuierlich weiterzuentwickeln und gemäß den Umweltveränderungen zu adaptieren.

Ein Netzwerk der Sicherheit

Rotkreuz-Mitarbeiter/innen waren 2014 einmal mehr 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr für Menschen in Not im Einsatz. Dabei wurde auch bei „Sonderlagen“ der reguläre Dienst immer in vollem Umfang und Qualität beibehalten. Die 54 Bezirks- und 76 Ortsstellen des Roten Kreuzes Niederösterreich bilden ein umfangreiches Netz an Service und Hilfestellungen für die Bevölkerung. Dieses Sicherheitsnetz für Niederösterreich kann jedoch nur dank der Freiwilligen, Hauptberuflichen und Zivildienstleistenden sowie durch die Mithilfe der unterstützenden Mitglieder aufrecht erhalten werden.

» Zivilisation bedeutet,
sich gegenseitig zu helfen –
von Mensch zu Mensch,
von Nation zu Nation.

« Henry Dunant

Insgesamt leisteten im vergangenen Jahr 16.383 Freiwillige unglaubliche 2.971.467 Stunden im Dienst am Nächsten. Davon engagieren sich 10.299 Personen im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenhilfe sowie 1.496 im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste. Zusätzlich stellen 871 hauptberufliche Mitarbeiter/innen sowie 868 Zivildienstleistende die umfassende Versorgung der niederösterreichischen Bevölkerung sicher.

Im Einsatz für Menschen in Not

Unglaubliche 36.608.853 Kilometer legten die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich im Rettungs- und Sanitätsdienst im Jahr 2014 für Menschen zurück, die Unterstützung benötigten – bildlich gesprochen ist das 47 Mal von der Erde zum Mond und retour. Mit Hilfe von 632 Fahrzeugen leisteten die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes im Jahr 2014 insgesamt 765.818 Einsätze – ein Plus im Gegensatz zu den 762.070 Einsätzen des Jahres 2013 – und versorgten 757.495 Menschen im ganzen Bundesland.

Parallel zum bestehenden Rettungsdienst wird auch das Netzwerk der First Responder weiter ausgebaut. Zu den wesentlichen Aufgaben eines First Responders gehören beispielsweise die qualifizierte Hilfeleistung, die Lageerkundung am Notfallort und die Unterstützung des Rettungsdienstes. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 361 First Responder im Einsatz – im Vergleich zu 342 im Jahr 2013.

Für die Katastrophe vorbereitet

Das Rote Kreuz verfügt über mehrere Sondereinheiten, die im Ernstfall ebenfalls zum Einsatz kommen. Das Ziel der Katastrophenhilfe ist es, das Leben der Opfer zu retten und ihnen das Überleben zu sichern – ob durch Rotkreuz-Suchhundeeinsätze, schnelle Lieferung von dringend benötigten Hilfsmaterialien (Zelte, Feldbetten, Decken, Medikamente ...), Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen in Zeltlagern, den Austausch von Familiennachrichten oder die Hilfe beim Wiederaufbau.

Das umfangreiche Know-how der Tausenden freiwilligen Katastrophenhelfer/innen ist bei Großunfällen gleichermaßen gefragt wie bei internationalen Einsätzen – in Form von Trinkwasseraufbereitung, Technik und Stromversorgung, Telekommunikation oder Patientenversorgung. Außerdem kümmern sich die Rotkreuz-Profis um Hilfstransporte, stellen mobile Verpflegungseinheiten zur Verfügung oder leisten psychosoziale Erste Hilfe für Betroffene und Einsatzkräfte.





Der Mensch im Mittelpunkt

Der steigende Bedarf an Angeboten sowohl im Bereich der Seniorenbetreuung, der Jugend und der Migration zeichnet sich deutlich in den steigenden Zahlen der Gesundheits- und Sozialen Dienste ab. Neue Angebote wie die begleitende Sozialbetreuung werden ebenso aufgebaut, wie bestehende weiter ausgebaut – als Beispiele seien hier das dritte Lernhaus in Gänserndorf sowie die weiter steigenden Anzahl der Team Österreich Tafeln genannt.

305.879 Stunden von Jänner bis Dezember 2014 waren die freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Gesundheits- und Soziale Dienste für hilfs- und pflegebedürftige Menschen in Niederösterreich im Einsatz – das sind mehr als 838 Stunden pro Tag. 2.281 freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiter/innen kümmerten sich dabei um das körperliche und seelische Wohlergehen von insgesamt 95.695 Klient/innen.



Lernen als Qualitätskriterium

Um die hohe Qualität in allen Bereichen aufrecht erhalten und weiter verbessern zu können, setzt das Rote Kreuz Niederösterreich stark auf die Aus- und Weiterbildung – sowohl der Bevölkerung als auch der eigenen Mitarbeiter/innen. Das Angebot zur Breitenausbildung etwa reicht von Erste-Hilfe-Kursen für Fahrschüler/innen bis zu Fachkursen, beispielsweise bei Kinderunfällen, und wird von der Bevölkerung in Niederösterreich sehr positiv aufgenommen.

Wichtig im Bereich Ausbildung ist es auch, immer neue Programme anzubieten bzw. mit den Kursangeboten up-to-date zu sein. Deshalb wurde 2014 speziell für ältere Menschen das Kursangebot BleibAKTIV – Bewegung zu Hause aufgenommen – und für Führerschein-Neulinge steht nun ein eigenes e-learning-Modul für den Erste-Hilfe-Kurs zur Verfügung.



Freiwillig im Einsatz

Im Roten Kreuz Niederösterreich waren 2014 insgesamt 16.383 freiwillige Mitarbeiter/innen tätig – was einem minimalen Rückgang zu 16.429 im Jahr 2013 entspricht. Von diesen 16.383 Freiwilligen sind 10.630 männliche freiwillige Mitarbeiter und 5.753 Frauen. Insgesamt leisteten die freiwilligen Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich 2.971.468 Stunden in den Bereichen Rettungsdienst, Gesundheits- und Soziale Dienste sowie Jugend. Der größte Anteil der Freiwilligen – genau 6.583 – ist der Altersgruppe 15 bis 29 Jahre zuzuordnen, gefolgt von den 30 bis 49-jährigen mit 4.111 Personen.

Unterstützt werden die zahlreichen Freiwilligen – vor allem in der ersten Phase des Kennenlernens des Roten Kreuzes und seiner zahlreichen Möglichkeiten der Mitarbeit – durch die Freiwilligenkoordinator/innen. Insgesamt 57 sind in Niederösterreich mit diesem Aufgabenbereich befasst, der erst vor wenigen Jahren als eigene Funktion geschaffen wurde.

#getsocial

Die schulische wie auch die außerschulische Jugendarbeit haben im Roten Kreuz Niederösterreich nicht nur einen festen Platz, ihre Stellung innerhalb der Organisation wird laufend weiter ausgebaut. Unter dem Motto #getsocial startete somit das Rote Kreuz 2014 die bisher größte Jugendkampagne in Österreich. #getsocial erinnert junge Menschen daran, dass sie in vielen Situationen bereits soziales Engagement leben.

Der Jugend gehört die Zukunft – das Rote Kreuz Niederösterreich setzt bereits in der Gegenwart groß auf das Thema Jugend. Neben der Kampagne selbst standen in Niederösterreich das Jugendlager, der Erste-Hilfe-Landesbewerb, viele Aktionen von Jugendgruppen anlässlich des Internationalen Tages der Ersten Hilfe sowie der „Call4Action“ auf dem Programm.





Organisation des Landesverbandes NÖ

Mitglieder des Arbeitsausschusses

Stimmberechtigte Mitglieder

Präsidium

- Präsident ÖkR Willi Sauer
- Vizepräsident LSI HR Ing. Leopold Rötzer
- Vizepräsident Brigadier Josef Schmoll

Landesrettungskommandant

- Mag. Werner Kraut

Viertelsvertreter

- Rudolf Rodinger, Industrieviertel
- Hans Ebner, Waldviertel
- HR Dr. Hans-Heinz Lenze, Mostviertel
- Mag. Klaus Schütz, Weinviertel

Beratende Mitglieder

Landesgeschäftsführer

- Dipl.-Ing. Peter Kaiser

Chefärztin

- MR Dr. Elfriede Wilfinger

Landesfachreferent/innen

- RegR Josef Sigl (Finanzen)
- Mag. (FH) Horst Wiesner (Bau & IT)
- MR Dr. Elfriede Wilfinger (GSD)
- LSI HR Ing. Leopold Rötzer (Jugend)
- Anna Neuninger (Jugend)
- Prof. Dr. Franz Eckert (Recht)
- Brigadier Josef Schmoll (Freiwilligkeit)

» Mitgefühl ist nie verschwendet,
es sei denn, man hat
Mitleid mit sich selbst. «

Henry Dunant

Zahlen, Daten, Fakten

Struktur

Bezirksstellen	54
Ortsstellen	76

Rettungsdienst

Betreute Menschen	757.495
Gefahrene Kilometer	36.608.853
Fahrzeuge	632

Jugend im Roten Kreuz

Gruppenleiter und Betreuer/innen	863
Jugendgruppen	121
Kinder und Jugendliche	3.995

Gesundheits- & Soziale Dienste

Betreute Menschen	95.695
Essen auf Rädern (ausgegebene Portionen Essen auf Rädern und Zuhause Essen à la carte)	183.080
Rufhilfe-Geräte	6.717

Aus-, Fort- & Weiterbildung

Erste-Hilfe-Kurse	2.555
Teilnehmer/innen Erste Hilfe	26.447
Rettungssanitäter/innen-Kurse	171
Teilnehmer/innen	1.553

Katastrophenhilfsdienst

Fahrzeuge	37
Med. Großunfallsets	21
Feldküchen	13
Mahlzeiten/Tag	6.300
Trinkwasseraufbereitungsanlagen	2
Liter Wasser/Stunde	12.000
Lagertechnik-Unterkunft	
Luftzelte	31
Stangen-Zelte	110
Feldbetten	1.800



Österreichisches Rotes Kreuz
Landesverband Niederösterreich
Franz-Zant-Allee 3-5, 3430 Tulln

Industrieviertel

Baden
Bad Vöslau
Berndorf-St.Veit
Bruck an der Leitha
Brunn am Gebirge
Gloggnitz
Götzendorf
Hainburg
Kirchschlag
Klosterneuburg
Landegg-Ebenfurth
Mödling
Neunkirchen
Hort Perchtoldsdorf
Pernitz
Purkersdorf
Schwechat
Dienststelle Seibersdorf
Sollenau-Felixdorf
Wiener Neustadt
Lager Mödling

Weinviertel

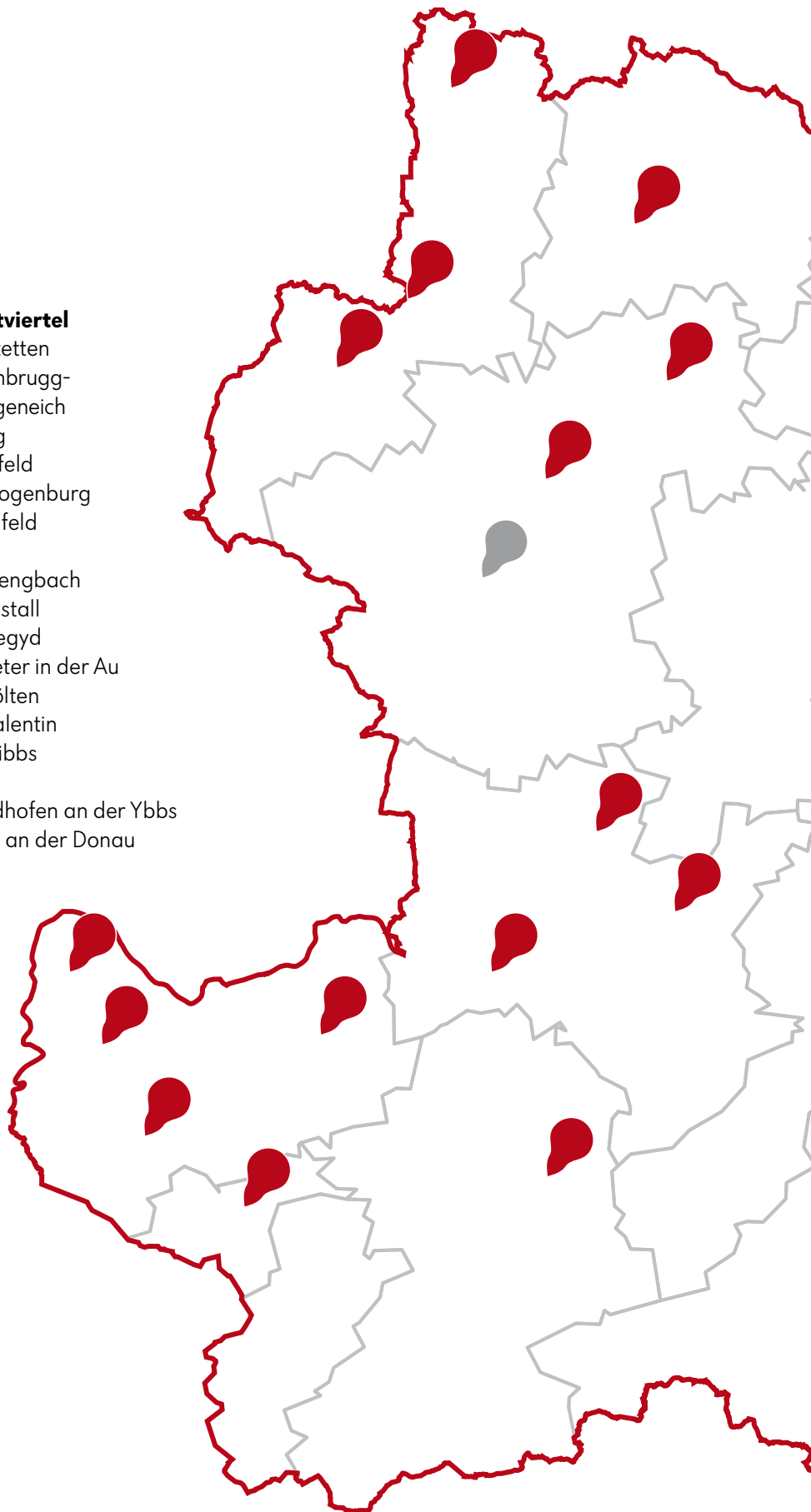
Ernstbrunn-Korneuburg-
Stockerau
Gänserndorf
Groß-Enzersdorf
Großweikersdorf
Hollabrunn
Laa an der Thaya
Marchegg
Mistelbach
Retz
Dienststelle Ziersdorf
Zistersdorf

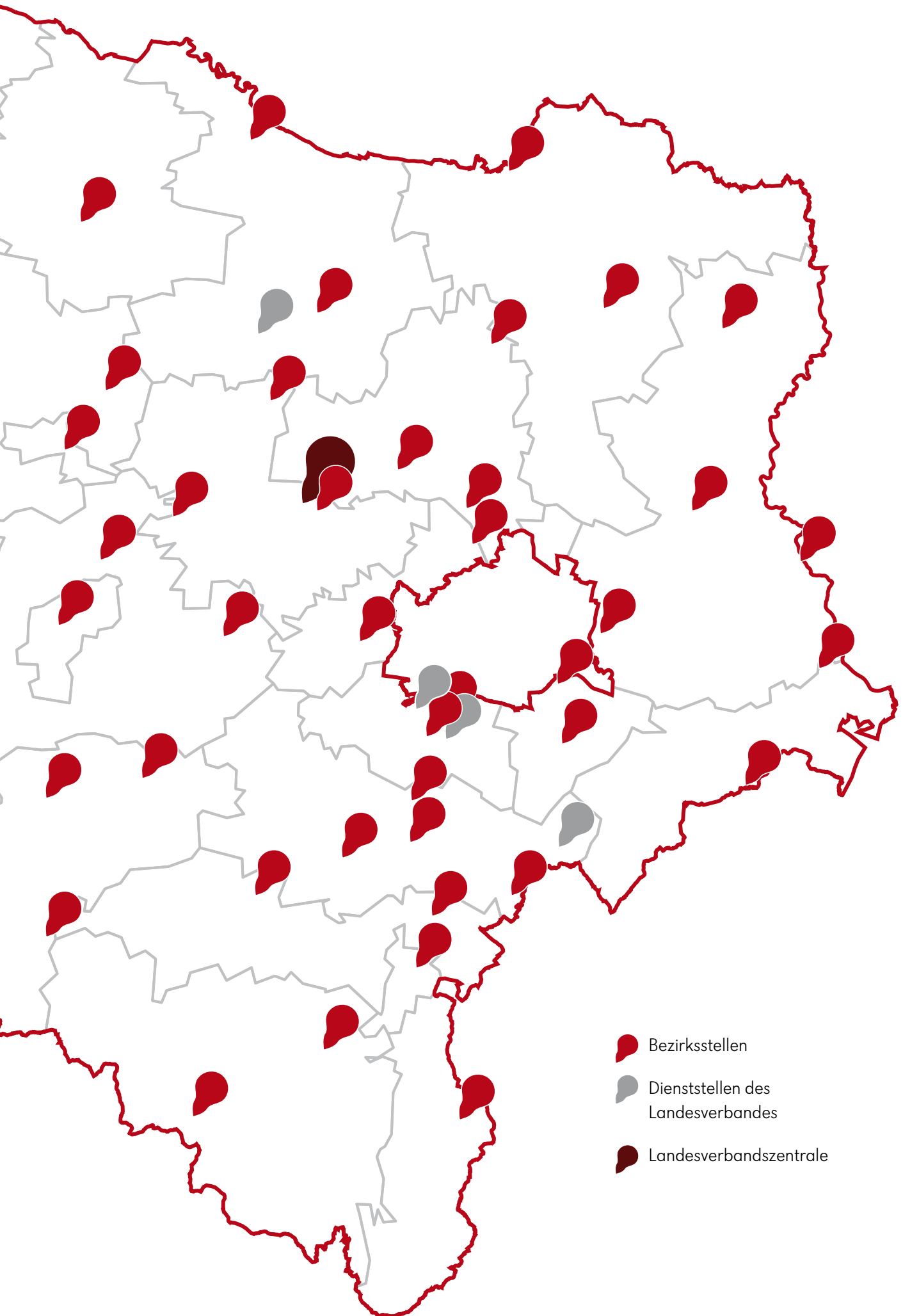
Waldviertel

Allentsteig
Gmünd
Horn
Kinderburg Rappottenstein
Krems
Langenlois
Litschau
Waidhofen/Thaya
Weitra
Zwettl

Mostviertel

Amstetten
Atzenbrugg-
Heiligeneich
Haag
Hainfeld
Herzogenburg
Lilienfeld
Melk
Neulengbach
Pöggstall
St. Aegyd
St. Peter in der Au
St. Pölten
St. Valentin
Scheibbs
Tulln
Waidhofen an der Ybbs
Ybbs an der Donau







Gesundheits- und Soziale Dienste

305.879 Stunden von Jänner bis Dezember 2014 waren die freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Gesundheits- und Soziale Dienste für hilfs- und pflegebedürftige Menschen in Niederösterreich im Einsatz – das sind mehr als 838 Stunden pro Tag. 2.281 freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiter/innen kümmerten sich dabei um das körperliche und seelische Wohlergehen von insgesamt 95.695 Klient/innen.

» Wenn man in die
mittleren Jahre kommt,
kennt man alle Antworten,
doch nur höchstselten stellt
einem jemand die
entsprechenden Fragen! «

Henry Dunant

Pflege zu Hause

- Hauskrankenpflege
- Hilfe im Alltag
- Betreut 24

Seinen Lebensabend selbstbestimmt und unabhängig zu Hause zu verbringen ist der Traum vieler älter werdender Menschen. Durch die Angebote der Hauskrankenpflege, der Hilfe im Alltag und Betreut 24 des Roten Kreuzes Niederösterreich kann dieser Wunsch in die Realität umgesetzt werden. Im Jahre 2014 unterstützte das Team der Gesundheits- und Sozialen Dienste 744 Menschen durch das umfangreiche Angebot der Pflege zu Hause.

Seniorenbetreuung

- Betreutes Reisen
- Seniorentreff
- Begleitdienst
- Bleib Aktiv Zentren
- Besuchsdienst
- Betreutes Wohnen
- BleibAKTIV. Bewegung zuhause
- Begleitete Auslandsreisen

Das Rote Kreuz NÖ bietet für alle Senior/innen zahlreiche Möglichkeiten, aktiv und mit einem Mehr an Lebensfreude ihren Alltag zu gestalten. Die Programme im Rahmen des „Seniorentreff“, der „Betreuten Reisen“ sowie der Bewegungsgruppen laden ein, dem Alltag mit viel Freude und Abwechslung zu begegnen. Kontakt und Geselligkeit ermöglichen auch die BleibAktivZentren und seit 2014 neu: das „Betreute Wohnen“. Besuchsdienst und Begleitsdienst, Betreutes Reisen, Betreutes Wohnen, Seniorentreffs und begleitete Auslandsreisen bilden somit die Grundsäulen der Seniorenbetreuung. 15.917 Personen nahmen im Jahre 2014 diese Angebote an.

Erstmals übernahm das Rote Kreuz in Niederösterreich mit Juni 2014 die Betreuung der Bewohner/innen eines „Betreutes Wohnen“-Projektes. Die Wohnbaugesellschaft GEDESAG startete den Bau des Wohnhauses im März 2013, 2014 konnten die ersten 12 Wohneinheiten bezogen werden. Rotkreuz-Mitarbeiter/innen garantieren eine regelmäßige und vielfältige Betreuung. Das Hauptaugenmerk beim „Betreuten Wohnen“ liegt darin, dass ältere Menschen, die noch keine rund um die Uhr Betreuung brauchen, ihren Lebensabend in vertrauter Umgebung mit einem Sicherheitsnetzwerk verbringen können.

Sterbe- & Trauerbegleitung

- Mobile Hospizteams
- Selbsthilfegruppe Windrad
- Trauergruppe
- Palliativ Care
- Trauercafé
- Hospiz macht Schule
- Kinderburg Rappottenstein

Bei Trauer und Verlustschmerz nicht alleine zu sein, nicht alleine den weiteren Weg gehen zu müssen, hilft. Begleitungsangebote wie das Mobile Hospizteam, das Palliativteam, die Trauergruppen, die Elterngruppe Windrad oder die Kinderburg Rappottenstein wurde im Jahre 2014 von 304 Personen in Anspruch genommen.

Im vergangenen Jahr konnte zu den bestehenden Angeboten das Trauercafé in Pernitz eröffnet werden. Das Trauercafé findet einmal im Monat im Sitzungsraum des Roten Kreuzes Pernitz statt und wurde von Beginn an sehr gut angenommen. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen übernehmen den Ablauf und backen jedes Mal auf eigene Kosten für das Café.

Beratung & Vorsorge

- Gesundheitsbildung (Kurse, Seminare, Übungsgruppen, ...)
- Beratung von Angehörigen und Klienten

Zwei Schwerpunkte zeichnen den Fachbereich Beratung & Vorsorge im Jahre 2014 aus: Einerseits die Beratung von rund 2.769 pflegenden Angehörigen und Klient/innen und andererseits die Präventionsarbeit in Form von Bewegungsgruppen wie zum Beispiel „Flotte Sohle“ oder Bewegung zum Wohlfühlen, bei denen 4.367 Personen in 426 Kursen teilgenommen haben.

Serviceangebote

- Essen auf Rädern
- Zuhause Essen à la carte
- Rufhilfe
- Pflegebehelfe
- Sauerstoffnotdienst

Kleine Hilfen haben oftmals große Wirkung. Sei es Essen auf Rädern, die Rufhilfe, Sauerstoffnotdienst, Pflegebehelfe, der betreute Fahrtendienst für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen oder Zuhause Essen à la carte. 11.243 Personen haben diese Unterstützung durch das Rote Kreuz 2014 in Anspruch genommen.



Im Jahr 2014 wurde zudem der Grundstein zur Errichtung von zwei weiteren Kompetenzzentren für Zuhause Essen à la carte, um eine weitere Vertiefung und einem näheren Kundenverhältnis zu gewährleisten, gelegt.

Familie & Jugend

- Ferienbetreuung – Action4Kids
- Integrationsangebot „Integration bewegt uns“ (IBU)
- Kinderkrippe
- Lerntreff
- Lesepatenschaft
- Hortbetreuung
- Babytreff / Spielgruppe

Die Betreuung von Kindern, sei es in den Ferien bei Action4Kids oder ganzjährig durch Hort- und Kinderkrippe ist eine Vertrauenssache. Der Babytreff, die Spielgruppe oder die Elterngruppe „Integration bewegt uns“ runden das Angebot ab. Der Lerntreff und die Lesepatenschaft helfen bei schulischen Problemstellungen. Im Jahr 2014 konnten hier 1.370 Kinder 4.707 Stunden betreut werden .

Migration & Suchdienst

- DeutschIntegrationskurse
- Familienzusammenführung
- FamilienTreffen
- Suchdienst
- ProjektXChange
- Lernhaus
- Projekt Weitblick

Deutsch als Fremdsprache vermitteln, bei der Orientierung in einem neuem Land helfen, Schritte der Integration zu setzen, Familien zusammen führen und Vermisste suchen – der Migration & Suchdienst umfasst ein umfangreiches Tätigkeitsfeld. 1.165 Personen konnten im Jahre 2014 durch das Rote Kreuz unterstützt werden.

Der Erwerb der Landessprache stellt Menschen mit Migrationshintergrund immer wieder vor große Herausforderungen. Deshalb bietet das

Rote Kreuz Niederösterreich bereits seit acht Jahren Deutsch-Integrations-Kurse an – 2014 wurde dieses Angebot um das Projekt „Weitblick“ ergänzt, in dem nicht nur die Deutschkenntnisse vertieft, sondern vor allem auch der soziale Austausch und die Vernetzung sozial benachteiligter Menschen verbessert werden soll. Ein Projekt, das vom Roten Kreuz NÖ gemeinsam mit dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) umgesetzt wird und das vom Integrationservice der Landesakademie NÖ und der Stadt Tulln unterstützt wird.

„Wissen macht Spaß“ – unter diesem Motto stehen die Lernhäuser des Österreichischen Roten Kreuzes. Seit 2014 ist das dritte Lernhaus in Niederösterreich in Betrieb – neben Neunkirchen und St. Pölten steht diese Unterstützung nun auch in Gänserndorf an der Volksschule zur Verfügung. Ins Leben gerufen wurde das Sozialprojekt vom Roten Kreuz und von Kurier Aid Austria (KAA). Das Land Niederösterreich, Raiffeisen NÖ-Wien und die OMV unterstützen das Vorhaben maßgeblich.

Im Lernhaus erhalten Kinder, die Unterstützung benötigen, sich aber keine Nachhilfe leisten können, Lernunterstützung durch das Rote Kreuz. 2014 startete das Lernhaus in Gänserndorf mit 15 Kindern, die drei Mal die Woche für je zwei Stunden beim Lernen gefördert werden. Hauptzielgruppe sind sowohl Kinder mit mangelnden



Deutschkenntnissen als auch mit schulischen Leistungsschwächen. Mit individueller Hilfestellung, etwa beim Erledigen der Hausaufgaben und gezielten Vorbereitungen auf Schularbeiten, werden die Kinder unterstützt.

Unterstützung in sozialen Notlagen

- Spontanhilfe
- Team Österreich Tafel
- Henry-Laden
- Sozialer Notdienst
- Medikamentenhilfe
- Mittelfristige Sozialbegleitung

Mittelfristige Sozialbegleitung Armut versteckt sich. Die Betroffenen kämpfen sich durch, ohne auffallen zu wollen. Der Verlust des Arbeitsplatzes, eine Krankheit, ein Unfall – viele Situationen können dazu führen, dass Menschen plötzlich in die Armutsfalle geraten. Hier setzt das Rote Kreuz mit Angeboten wie der Team Österreich Tafel – einem Projekt des Österreichischen Roten Kreuzes und Hitradio Ö3 – der Spontanhilfe und den HenryLäden an. Doch nun hieß es, den nächsten Schritt zu setzen.

2014 startete das Rote Kreuz Niederösterreich daher die Erweiterung des Angebotes: an den Ausgabestellen Baden, Gänserndorf, Hainfeld, St. Peter/Au, Bruck/Leitha und Waidhofen/Ybbs wurde bereits zusätzlich zu dem Lebens-

mittelangebot mittelfristige Sozialbegleitung angeboten, um die Klient/innen weiter zu unterstützen. Dieses Angebot soll – nach einer Testphase – auf ganz Niederösterreich ausgerollt werden. Die freiwilligen Mitarbeiter/innen der mittelfristigen Sozialbegleitung im Roten Kreuz übernehmen die Begleitung von Personen in schwierigen sozialen Situationen mit der Zielsetzung, die Selbsthilfefähigkeit der Personen zu stärken und damit ihre persönliche Lebenssituation zu verbessern. Insgesamt wurden 2014 im Bereich Unterstützung in sozialen Notlagen 54.798 Personen begleitet und betreut.

Psycho-Sozialer Dienst

- Krisenintervention
- Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen (Peer-Betreuung für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen)
- Ö3 ÖRK Kummernummer
- Fachpsycholog. Betreuung

Unterstützung und aktive Hilfe zur Bewältigung von psychosozialen Krisen bieten die Kriseninterventionsteams und die Rotkreuz-Telefonberater/innen der Ö3-Kummernummer. Hilfestellung nach belastenden Einsätzen erhalten unsere Mitarbeiter/innen durch das Peer-System und die fachpsychologische Betreuung. Insgesamt wurden im Jahr 3.018 Personen in 9.862 Stunden betreut.





Rettungsdienst und Sanitätseinsatz

» Helfen,
ohne zu fragen wem! «

— Henry Dunant —

Das Rote Kreuz sieht seine Aufgaben im Rettungsdienst vor allem darin, für die Bevölkerung eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Dabei spielen sowohl die Qualität als auch die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte eine wesentliche Rolle. Die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich sind für Menschen in Not da, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Um das auch tatsächlich flächendeckend anbieten zu können, arbeiten im Roten Kreuz Freiwillige, hauptberufliche Mitarbeiter/innen und Zivildienstleistende Hand in Hand – ‚Aus Liebe zum Menschen‘.

Insgesamt leisteten im vergangenen Jahr 16.383 Freiwillige unglaubliche 2.971.468 Stunden im Dienst am Nächsten. 2.792.787 davon im Rettungsdienst. Insgesamt engagieren sich 10.299 Personen im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenhilfe. Zusätzlich stellen 540 hauptberufliche Mitarbeiter/innen sowie 868 Zivildienstleistende die umfassende Versorgung der niederösterreichischen Bevölkerung sicher. Im Rettungs- und Sanitätsdienst legten die Mitarbeiter/innen 2014 beeindruckende 36.608.853 Kilometer für Menschen zurück, die Unterstützung benötigten – bildlich gesprochen ist das 47 Mal von der Erde zum Mond und retour.

Der Rettungsdienst in Zahlen

140 Dienststellen mit Fahrzeugen im gesamten Bundesland und davon 31 mit Notarzt-Stützpunkt – mit diesen Standorten stellt das Rote Kreuz Niederösterreich eine flächendeckende rettungsdienstliche Versorgung für Niederösterreich sicher.

Gesamt bedeutet dies, dass seitens des Roten Kreuzes Niederösterreich 632 Rettungsfahrzeuge unterschiedlichster Typen für die Sicherheit der Niederösterreicher im Einsatz waren. Mit dieser Fahrzeugflotte ausgerüstet, leisteten die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes im Jahr 2014 insgesamt 765.818 Einsätze – ein Plus im Gegensatz zu den 762.070 Einsätzen des Jahres 2013. Die meisten davon – gesamt 427.717 – waren Sanitätseinsätze, gefolgt von 180.646 Ambulanztransporten, 117.589 Rettungseinsätzen, 35.528 Notarzteinsätzen sowie 2.880 Sekundär- und 1.458 sonstigen Einsätzen. Sonstige Einsätze umfassen beispielsweise Blut-, Sach-, und Gerätetransporte.

Die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes versorgten im Jahr 2014 insgesamt 757.495 Patient/innen. 70 Mal rückte das Rote Kreuz Niederösterreich außerdem aus, um bei Großschadensereignissen zu helfen. Dabei wurden 85 Personen betreut.

Doppelsieg für Österreich

Ein Wochenende lang trafen sich auch im vergangenen Jahr Sanitäter/innen und Notärzte aus aller Welt bei der „Rallye Rejviz“ in der gleichnamigen tschechischen Gemeinde, um bei der inoffiziellen Weltmeisterschaft der Rettungsdienste ihr Können unter Beweis zu stellen. Das Team „Lazybones“ des Roten Kreuz Bruck/Leitha setzte sich bei seinem Debüt gegen die Konkurrenz durch und belegte in der Kategorie „International Competition – Paramedic crews“ den ersten Platz.

Auch in einer weiteren Kategorie konnte sich ein österreichisches Team behaupten. Das Team des Roten Kreuz Deutschlandsberg / Steiermark gewann den Bewerb „International Competition – Physician Crews“. Unter der Leitung des Groß Enzersdorfer Notarztes Dr. Peter Grasl konnte ein weiterer erster Platz für ein österreichisches Team errungen werden.





First Responder Training

First Responder sind Rotkreuz-Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes, die ehrenamtlich auch außerhalb ihrer Dienstzeit parallel zum Rettungsdienst alarmiert werden, wenn sie gegenüber dem Rettungsdienst einen Zeitvorsprung haben. Dadurch kann das sogenannte ‚therapiefreie Intervall‘ häufig stark verkürzt werden. Neben zahlreichen anderen Übungen fand 2014 auch eine eigene First Responder-Übung in den Bezirken Korneuburg und Mistelbach statt.

Zu den wesentlichen Aufgaben eines First Responders gehören beispielsweise die qualifizierte Hilfeleistung, die Lageerkundung am Notfallort und die Unterstützung des Rettungsdienstes. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 361 First Responder im Einsatz – im Vergleich zu 342 im Jahr 2013.

Freiwillige sind unverzichtbar

Unter dem Titel „Freiwillige sichern das NÖ Rettungswesen“ fand im April 2014 in Gänserndorf eine Pressekonferenz mit Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka, dem Roten Kreuz Niederösterreich und dem Arbeitersamariterbund Niederösterreich statt. Der Inhalt drehte sich um das Rettungswesen als tragende Säule des Gesundheitssystems. Die dabei erbrachten Leistungen sind aber zu einem großen Teil nur durch die ehrenamtliche Arbeit der zahlreichen Freiwilligen in Niederösterreich möglich.



Niederösterreich gilt als „Land der Freiwilligen“: rund 47 Prozent der Niederösterreicher/innen engagieren sich freiwillig für ihre Mitmenschen. Sie leisten dabei wöchentlich etwa 2,3 Millionen unentgeltliche Arbeitsstunden in Organisationen und Vereinen. Diese Arbeit ist unersetzbar und unbezahlbar, erklärte Sobotka vor den Medien. Der Bereich Katastrophenhilfe und Rettungsdienste weisen besonders hohe Freiwilligenquoten auf. Hier engagierten sich im vergangenen Jahr mehr als 17.000 Rettungs- und Notfallsanitäter/innen sowie sonstige Helfer/innen (Krisenintervention, Gesundheitsdienste, etc.), Bergrettungs-, Wasserrettungs- und Höhlenrettungsmitglieder freiwillig.

Neben dem sozialen Aspekt – jenen zu helfen, die in Not sind –, ist aber auch der Auftrag des Roten Kreuzes selbst bereits klar in §2 (2) des Rotkreuzgesetzes definiert: Als freiwillige Hilfsgesellschaft unterstützt das Österreichische

Rote Kreuz die österreichischen Behörden im humanitären Bereich. Diesen Auftrag nimmt das Rote Kreuz auch sehr ernst: Im Zentrum steht dabei die qualitativ hochwertige Umsetzung dieser Aufgaben, deren Durchführung aber ohne die zahlreichen Freiwilligen nicht denkbar wäre. Nicht zu unterschätzen ist auch der Rückhalt, den das Freiwilligenwesen gerade in Krisenzeiten darstellt. Wenn das Donauwasser unaufhaltsam steigt, kommen die hauptberuflichen, zivildienstleistenden und freiwilligen Helfer/innen gemeinsam zum Einsatz. Denn dann gilt es, den Regelrettungsdienst am Laufen zu erhalten und gleichzeitig dort aktiv eingreifen und helfen zu können, wo Not am Mann ist.

Dabei ist das niederösterreichische Rettungswesen bekannt für seine hochwertigen Leistungen. Das Erfolgsrezept liegt in einem jahrelang erprobten System mit einem guten Netz an Rettungsdienststellen, Notrufnummern (z.B. Notruf Niederösterreich), einer ausgezeichneten Teamarbeit zwischen Freiwilligen, Hauptberuflichen und Zivildienern und nicht zuletzt einer hohen Qualität in der Aus- und Fortbildung. Dabei gibt es keinen Unterschied, denn auch die Ehrenamtlichen durchlaufen die gleichen Ausbildungsmodule zur Rettungssanitäterin bzw. zum Rettungssanitäter. Auf 100 Stunden Theorie folgt ein 160-stündiges Praktikum im Rettungs- und Krankentransportsystem. Die Ausbildung endet schließlich mit einer kommissionellen Abschlussprüfung.





Katastrophenhilfsdienst

» Der Feind,
unser wahrer Feind,
ist nicht die Nachbarnation;
es sind Hunger, Kälte, Armut,
Unwissenheit, Gewohnheit,
Aberglaube und Vorurteile. «

Henry Dunant

Gerade bei Katastrophenhilfeeinsätzen ist das Zusammenspiel der verschiedenen Hilfsorganisationen und Behörden für den Erfolg entscheidend. Bei einer Katastrophe obliegen die behördliche Katastrophenhilfe und Einsatzleitung in der Regel den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. den Bürgermeistern, sofern Lokale Ereignisse vorliegen. Bei Großkatastrophen geht die Zuständigkeit auf die Landesregierungen über. In operativer Hinsicht stützen sich die Länder überwiegend auf die freiwilligen Einsatzorganisationen, die teils im behördlichen Auftrag und teils aus eigenem Ermessen an der Bewältigung der Katastrophenhilfe mitarbeiten und von der Behörde unterstützt werden.

Das Rote Kreuz ist dabei primär für die Sanitätslage zuständig. Um auch Freiwillige unter der Zivilbevölkerung einbinden zu können, wurde 2007 das Team Österreich unter der Leitung des Roten Kreuzes und Ö3 gegründet. Beim Hochwasser 2013 kamen die Helfer/innen des Team Österreichs mehrfach beim Aufräumen nach Rückgang der Fluten zum Einsatz, und leisteten umfangreiche Hilfe vor Ort.

Parallel dazu verfügt das Rote Kreuz über Sondereinheiten, die im Ernstfall ebenfalls eingesetzt werden. Das Ziel der Katastrophenhilfe ist es, das Leben der Opfer zu retten und ihnen das Überleben zu sichern – ob durch Rotkreuz-Suchhundeeinsätze, schnelle Lieferung von dringend benötigten Hilfsmaterialien (Zelte, Feldbetten, Decken, Medikamente ...), Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen in Zeltlagern, den Austausch von Familiennachrichten oder die Hilfe beim Wiederaufbau. Das umfangreiche Know-how der Tausenden freiwilligen Katastrophenhelfer/innen

ist bei Großunfällen gleichermaßen gefragt wie bei internationalen Einsätzen – in Form von Trinkwasseraufbereitung, Technik und Stromversorgung, Telekommunikation oder Patient/innenversorgung. Außerdem kümmern sich die Rotkreuz-Profis um Hilfstransporte, stellen mobile Verpflegungseinheiten zur Verfügung oder leisten psychosoziale Erste Hilfe für Betroffene und Einsatzkräfte.

Die Rotkreuz-Sondereinheiten in Niederösterreich sind:

- Suchhunde
- Feldküche
- Deko-Einheit
- Water & Sanitation
- Mobile Beleuchtung
- Technik & Stromversorgung
- Unterkunft & Camp
- Logistik & Transport
- Kommunikation

Deko-Einheit einsatzbereit

Der seit 2008 auf Ersuchen des Österreichischen Roten Kreuzes vom Landesverband Niederösterreich stetig vorangetriebene Aufbau einer Hilfseinheit zur Dekontamination von Verletzten bzw. Betroffenen konnte 2012 fertiggestellt werden; diese Einheit ist nun voll einsatzbereit. Ko-finanziert wird sie durch das Land Niederösterreich und durch das Bundesministerium für Inneres.

Diese Einheit hat im Ernstfall die Aufgabe, verletzte Personen im Fall einer Verunreinigung radioaktiver (A-Bereich), biologischer (B-Bereich) oder chemischer (C-Bereich) Natur zu „dekontaminieren“. Dies bedeutet, dass die Verunreinigungen nach Möglichkeit beseitigt werden; Verletzungen werden natürlich dabei auch entsprechend behandelt. Die „Deko-Einheit“ ist im Lager der Rotkreuz-Hilfseinheiten in Mödling stationiert.

Im Einsatz auf vier Pfoten

Sehr erfolgreich waren die Suchhundeteams des Roten Kreuzes Niederösterreich im vergangenen Jahr: insgesamt waren sie bei 35 Sucheinsätzen gemeinsam mit Feuerwehr, Polizei und anderen Suchhundeteams für Menschen in Not unterwegs – zwei Mal bewies einer der Rotkreuz-Suchhunde den richtigen Riecher: so

konnte in Gumpoldskirchen einer Pensionistin ebenso geholfen werden wie einem Vermissten in Hollabrunn.

Die Rotkreuz-Suchhunde sind jederzeit einsatzbereit, um nach Katastrophen weltweit innerhalb weniger Stunden vor Ort zu sein und helfen zu können. Insgesamt standen 2014 in Niederösterreich an acht Standorten insgesamt 20 einsatzbereite Suchhundeteams zur Verfügung – weitere Teams befanden sich bereits in Ausbildung.

Wenn das Trinkwasser plötzlich knapp wird ...

Klares, sauberes Trinkwasser ist für viele Menschen weltweit leider keine Selbstverständlichkeit. Gerade in Katastrophengebieten ist es aber lebensnotwendig, die Trinkwasserversorgung so schnell wie möglich wieder herzustellen. Aus diesem Grund kommen die „Water and Sanitation“-Einheiten des Österreichischen Roten Kreuzes – Expert/innen für Wasseraufbereitung, Seuchenprävention und Hygiene – weltweit in Katastrophengebieten zur Trinkwasseraufbereitung, zur Errichtung von Sanitäreinrichtungen sowie zur Verbesserung der Hygienestandards zum Einsatz.





Nach der Flutkatastrophe im Mai 2014 in Serbien und Bosnien-Herzegowina entsandte das Rote Kreuz Niederösterreich beispielsweise Trinkwasser-Experten Imre Siska, um vor Ort die Trinkwasserversorgung wieder sicher zu stellen. Ziel der Rotkreuz-Einsätze ist es, den Menschen schnell wieder auf die Beine zu helfen.

Farbe für die Katastrophenhilfe

Viel gelacht wurde im Kindergarten Achau, wo das Katastrophenhilfszentrum des Roten Kreuzes Niederösterreich im Vorjahr zu Besuch war und die Kinder voller Begeisterung zwei Tage lang den neuen Container bemalten. Bunt bemalt war am Schluss zwar nicht nur der Container, auch so mancher der jungen Maler schrubbte im Anschluss fleißig an seinen Händen. Gespendet wurde der Container von einem Unternehmen, das nun auch noch darüber hinaus eine neue Beleuchtung zur

Ausleuchtung von Lagerplätzen zur Verfügung stellt.

Kampf gegen die Armut in Europa

Durch zahlreiche Spenden konnte ein Team aus beherzten und engagierten Rotkreuz-Helfern im April 2014 dringend benötigte Gegenstände im Wert von 356.000 Euro nach Rumänien liefern. Bereits zum 15. Mal reiste das engagierte Team nach Satu Mare: Neben Medikamenten, Krankenpflegeprodukte (Firma Hartmann), Holzöfen, Installationsmaterial (Firma Cofely), Bekleidung, Pflegebetten (Krankenhaus Stockerau), Mundschutzmasken, Schulartikel und Lebensmitteln (Rotkreuz-Jugendgruppen Amstetten) und zum weiteren Ausbau der Hauskrankenpflege – 10 Motorroller (Firma Forstinger) – transportierte das Rotkreuz-Team so Hilfsgüter im Wert von 356.000 Euro und einem Gesamtgewicht von 15 Tonnen nach Rumänien.



Katastrophe – na und?

Blackout, Hochwasser oder Pandemie – wie kann man sich auf diese Katastrophen selbst vorbereiten? Wie steht es um die Bevölkerung in Niederösterreich – sind „wir“ vorbereitet auf den Notfall? Alle zwei Jahre wird Österreich statistisch gesehen von einer Katastrophe heimgesucht. Nur 37 % der österreichischen Bevölkerung halten es für wahrscheinlich, dass sie von einer Katastrophe betroffen sein werden.

Der 13. Oktober 2014 wurde von den Vereinten Nationen (Resolution der Generalversammlung 64/200) als jährlicher Internationaler Tag der Katastrophenvorsorge bestimmt. Denn immer mehr Menschen sind weltweit von immer häufiger auftretenden Naturkatastrophen wie z.B. Überschwemmungen, Dürren oder Erdbeben mit immer größeren Schäden betroffen. Mit der Veranstaltung Katastrophe – na und? Gemeinsam.gut.vorbereitet – dem 1. Österreichischen Mitmachttag in Hadres – machte das Rote Kreuz gemeinsam mit dem Zivilschutzverband auf diese Themen aufmerksam. Ziel dieses Tages war es, neue Instrumente zu erproben, um die Bevölkerung besser über ihren Selbstschutz zu informieren bzw. für ihre Aufgabe des Selbstschutzes zu sensibilisieren.

Landeskatastrophenschutzübung

Im November 2014 konnte die Landeskatastrophenschutzübung „Erdbeben Thermenregion“ erfolgreich abgeschlossen werden. Mehr als 800 Spezialist/innen von 30 Organisationen waren zwei Tage lang gefordert, die Auswirkungen einer Erdbebenkatastrophe im Großraum Wiener Neustadt und Neunkirchen zu bewältigen. Rund 80 Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich stellen sich den Herausforderungen dieser Katastrophenschutzübung.

Am ABC Katastrophenübungsgelände des Bundesheeres in Eggendorf mussten beispielsweise Suchhunde und Spezialisten von Feuerwehr, Rotem Kreuz, Samariterbund, Polizei und Bundesheer Verschüttete aus eingestürzten Gebäuden retten. Zeitgleich übten EVN und A1 Telekom Austria AG gemeinsam mit dem Bundesheer die Wiederherstellung von Infrastruktur. Dabei transportierte ein Black Hawk Hubschrauber einen Ersatz-Hochspannungsmast ins Übungsgelände.

Bei völliger Dunkelheit bewiesen die Alpinisten der Bergrettung, des Bundesheeres und der Polizei beim Abseilen von eingeschlossenen Personen aus einer Gondel der Raxseilbahn ihr Können. Insgesamt waren die Einsatzkräfte an 50 Einsatzstellen gefordert. Landesrat Pernkopf, behördlicher Landeseinsatzleiter, überzeugte sich auch vor Ort von der professionellen Arbeit der Einsatzkräfte.





Aus- und Weiterbildung

Das Rote Kreuz Niederösterreich setzt sich intensiv sowohl für die Breitenausbildung – beispielsweise durch Erste-Hilfe- oder Babyfit-Kurse – aber für die Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter/innen ein. Freiwillige, Hauptberufliche wie auch Zivildienstleistende absolvieren in ihrem jeweiligen Fachbereich aber nicht nur die Basisausbildung, sondern unterliegen auch einer regelmäßigen Fortbildungsverpflichtung.

Wichtig im Bereich Ausbildung ist es auch, immer neue Programme anzubieten bzw. mit den Kursangeboten up-to-date zu sein. Deshalb wurde 2014 speziell für ältere Menschen das Kursangebot BleibAKTIV – Bewegung zu Hause aufgenommen – und für Führerschein-Neulinge steht nun ein eigenes e-learning-Modul für den Erste-Hilfe-Kurs zur Verfügung.

Von Erste Hilfe bis Bewegung bis ins Alter

Das Rote Kreuz Niederösterreich bot im Jahr 2014 insgesamt 3.121 Kurse für die niederösterreichische Bevölkerung an – im Vergleich zu 2.549 im Jahr davor ein klarer Anstieg im Bereich der Breitenausbildung. Mit 2.555 Kursen war die Erste Hilfe klar das zentrale Thema dieses Schulungsangebots. Insgesamt absolvierten 26.447 Menschen im vergangenen Jahr einen vom Roten Kreuz Niederösterreich angebotenen Erste-Hilfe-Kurs – das entspricht einem Anstieg von mehr als fünf Prozent. Weiters wurden im Bereich der Gesundheitsförderung 426 Kurse mit 4.367 Teilnehmer/innen sowie 140 andere Angebote wie zum Beispiel Babyfit-Ausbildungen abgehalten.

» Ist es in einer Epoche, wo man soviel von Fortschritt und Zivilisation spricht, nicht dringend nötig, da nun einmal unglücklicherweise Kriege nicht immer verhindert werden können, darauf zu bestehen, daß man im Sinne wahrer Menschlichkeit und Zivilisation einen Weg sucht, um wenigstens seine Schrecken etwas zu mildern? «

Henry Dunant

Der wichtigste Eckpfeiler der Ausbildung, die für die Bevölkerung Niederösterreichs angeboten wird, war auch 2014 der 16-stündige Erste-Hilfe-Grundkurs, der mit 864 Kursen und 9.722 Teilnehmer/innen klarer Spitzenreiter ist. Die 6-stündige Ausbildung zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfalls“ wurde immerhin 589-mal angeboten, 5.572 Teilnehmer/innen absolvierten diese Kursvariante.

Der 4-stündige Auffrischkurs wurde 308-mal abgehalten, 3.367 Personen konnten im Rahmen dieser vier Stunden ihr Wissen auffrischen. Und weitere 6.118 Menschen in Niederösterreich nahmen eine der 596 Möglichkeiten wahr, einen 8-stündigen Auffrischkurs zu besuchen. Natürlich bietet das Rote Kreuz Niederösterreich gerade in diesem Bereich auch Spezialkurse an, so fand beispielsweise der Kurs „Erste Hilfe im Kindes- und Säuglingsalter“ (8- und 16-stündig) 162 Mal mit insgesamt 1.331 Teilnehmer/innen statt.

Zusätzlich zu den weitreichenden Schulungsmaßnahmen im Bereich der Ersten Hilfe bot das Rote Kreuz Niederösterreich im vergangenen Jahr auch ein breites Spektrum anderer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an: So nahmen 4.367 Senior/innen an Bewegungskursen zur Gesundheitsförderung teil, 86 Migrant/innen wurden im Rahmen von sieben Kursen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt, 30 Personen wurden in Babysitter-Kursen „Babyfit“ gemacht. Der Babyfit-Kurs vermittelt Wissen über die Entwicklung von Kindern, altersgerechte Spiele, die richtige Ernährung und vieles mehr. Und immerhin 988 Teilnehmer/innen waren bei einem der 114 Verkehrscoaching-Kurse dabei.





Neu im Programm: BleibAKTIV

Bewegung ist ein Lebenselixier. Bewegung stärkt die Muskeln, trainiert Koordination und Gleichgewicht und gibt uns Selbstsicherheit. Wer ein gutes Gefühl für den eigenen Körper hat, bewegt sich auch sicherer durch den Alltag. Bewegung ist auch wichtig für den Kopf: Es tut gut, den Verstand immer wieder ein wenig auf Trab zu bringen, ihn durch Gespräche über verschiedene Themen und mittels Gedächtnisübungen fit zu halten.

Das Programm BleibAKTIV. Bewegung zuhause wird seit 2014 im Roten Kreuz in Niederösterreich angeboten und richtet sich an ältere Menschen, die trotz Mobilitätseinschränkungen körperlich und geistig aktiv bleiben wollen. Das Rote Kreuz unterstützt sie dabei – und kommt dafür direkt nach Hause. Wohlbefinden, Erhaltung von Alltagsfähigkeiten und Stärkung der

Gesundheit stehen im Zentrum dieses neuen Programms.

Erste Hilfe durch e-Learning

Am 27. Mai 2014 brach für die Erste-Hilfe-Kurse des Roten Kreuzes ein neues Zeitalter an: Mit dem Erste-Hilfe-Führerscheinkurs startete der österreichweit erste Kurs mit e-Learning Modulen. Zwei Theoriestunden des insgesamt sechsstündigen Kurses können damit nun online – am Computer oder auf Mobilgeräten – absolviert werden. Die restlichen vier Stunden, die in jeder Rotkreuz-Dienststelle besucht werden können, legen verstärktes Augenmerk auf Praxisübungen.



Ziel ist es, mehr Flexibilität im Erwerb des Erste-Hilfe-Wissens zu geben – aber natürlich auch wieder kombiniert mit einem abwechslungsreichen Praxistraining, das keinesfalls fehlen darf. Das theoretische Online-Modul kann jederzeit und von jedem Ort absolviert und unbegrenzt oft wiederholt werden. Der erfolgreiche Abschluss des e-Learning-Teils ist Voraussetzung für den Besuch des Praxistrainings, zu dem die Teilnehmer/innen sich im Anschluss online anmelden können. Der Online-Kurs stellt somit eine unkomplizierte und ortsunabhängige Möglichkeit dar, das Erste-Hilfe-Wissen aufzufrischen. Ganz einfach von zu Hause oder mobil.

Aus- und Fortbildung im Roten Kreuz

Für Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich wurden 2014 sogar 2.828 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Mit 2.485 war hier der Großteil im Bereich des Rettungsdienstes angesiedelt. So absolvierten 1.553 Teilnehmer/innen den Kurs für Rettungssanitäter/innen und 153 Personen machten die Notfallsanitäter/innen-Ausbildung. Die Pflichtfortbildungen Larynx-tubus und die Schulungen zu den Großunfall- und Katastrophenwesen-Durchführungsbestimmungen für Rettungs- und Notfallsanitäter/innen wurden abgeschlossen – insgesamt wurden rund 8.500 Sanitäter/innen geschult.

Die weiteren Kurse für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen teilten sich auf die Bereiche Gesundheits- und Soziale Dienste (18), Psychosoziale Betreuung (54), Aus- und Fortbildungen für Führungskräfte (79), Trainer/innen-Schulungen (38) und Schulungen für Freiwilligen-Koordinator/innen auf. Dabei besuchten 921 Personen den Kurs für Krisenintervention und 105 absolvierten die Ausbildung zur Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen.

61 Personen wurden als Lehrbeauftragte neu ausgebildet, die Führungskräfteausbildungen der Ebenen 1–3 absolvierten 712 Personen. Zusätzliche 53 Mitarbeiter/innen wurden für diverse Spezialfunktionen als Teamleiter/innen, als Bereichsverantwortliche oder im Stab ausgebildet. Schließlich absolvierten drei Mitarbeiter/innen eine Ausbildung für internationale Einsätze. Mit dem breiten Schulungsangebot konnten 16.470 Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich erreicht werden.





#Get social – im Zeichen der Jugend

» So braucht man also freiwillige (...), die im voraus ausgebildet, geschickt und mit ihrer Aufgabe vertraut sind, die außerdem (...) anerkannt und daher in jeder Weise unterstützt werden.

« Henry Dunant

Jugendliche und junge Erwachsene bilden eine wichtige Säule im Österreichischen Roten Kreuz und dem Österreichischen Jugendrotkreuz. Junge Menschen setzen sich für andere ein – jeden Tag. 2014 zeigte das Rote Kreuz in einer erstmaligen großen Jugendkampagne auf, dass es beim Roten Kreuz viele coole Projekte gibt, bei denen sie mitmachen können. Herzstück der Kampagne war ein interaktives YouTube-Video, das mit dem Vorurteil aufräumt, dass Jugendliche egoistisch und wenig hilfsbereit sind – ohne erhobenen Zeigefinger und mit Fun-Faktor. Es zeigt, dass sich soziales Engagement auszahlt.

Um sich sozial zu engagieren, muss man nicht gleich die ganze Welt retten, auch die kleinen Dinge zählen. Zum Beispiel Opa mit dem neuen Handy helfen oder Streit zwischen Freunden zu schlichten. In dem YouTube-Video zur Kampagne zeigte das Rote Kreuz genau das: Wir treffen jeden Tag Entscheidungen und wer sich um andere kümmert, hat dabei mehr Spaß. Was jeder einzelne für Freunde und Familienmitglieder ganz selbstverständlich tut, macht das Rote Kreuz im großen Rahmen: Helfen.

Unter dem Motto #getsocial startete somit das Rote Kreuz 2014 die bisher größte Jugendkampagne in Österreich. #getsocial erinnert junge Menschen daran, dass sie in vielen Situationen bereits soziales Engagement leben.

Der Jugend gehört die Zukunft – das Rote Kreuz Niederösterreich setzt bereits in der Gegenwart groß auf das Thema Jugend. Neben der Kampagne selbst standen in Niederösterreich das Jugendlager, der Erste-Hilfe-Landesbewerb, viele Aktionen von Jugendgruppen anlässlich des Internationalen Tages der Ersten Hilfe sowie der „Call4Action“ auf dem Programm.

Österreichisches Jugendrotkreuz

Das Österreichische Jugendrotkreuz (ÖJRK) wurde vor mehr als 60 Jahren aufgrund genau definierter Ziele der österreichischen Lehrerschaft gegründet und will mit seinem Motto „Helfen macht Schule“ Kinder & Jugendliche für humanitäre Projekte begeistern und zum Mitmachen motivieren.

Das ÖJRK verfolgt das Ziel, junge Menschen so früh wie möglich zu humanitärer Gesinnung, zu mitmenschlichem Verhalten und zu einer gesunden Lebensweise hinzuführen. Im Krisenfall leistet das ÖJRK im In- und Ausland vor allem für Kinder und Jugendliche Hilfe. Mit den vielfältigen Angeboten will das ÖJRK einerseits Pädagogen/Pädagoginnen, andererseits besonders junge Menschen dabei unterstützen Eigeninitiative zu entwickeln, Hilfsbereitschaft zu zeigen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen zu übernehmen, sowie dabei eigene Kompetenzen in verschiedenen Ausbildungen zu erwerben.

Wohltuende Unterstützung von Seiten des Landesschulrates für NÖ gibt es für die Etablierung von ÖJRK-Jugendgruppen in der neuen Form der schulischen Nachmittagsbetreuung oder sogar in jener der Ganztageschulen in verschränkter Unterrichtsform, d.h. Unterrichtsstunden mit Pädagogen/Pädagoginnen wechseln sich mit Lernstunden und gelenkter Freizeit mit Freizeitpädagog/innen ab.

Inhalte ergeben sich aus der bisher üblichen Wertevermittlung mit allen Materialien, welche dafür den Pädagogen/innen und den Kindern & Jugendlichen zur Verfügung stehen (siehe dazu auch Informationen von der Homepage www.jugendrotkreuz.at/niederoesterreich), sowie die Vorbereitung für diverse Bewerbe, welche als Jugendrotkreuzgruppe gemeinsam „bestritten“ werden sollen. Wie auch in den vergangenen Schuljahren wurde großer Wert darauf gelegt, dass möglichst vielen Pflichtschulabgängern ein 16-stündiger Erste-Hilfe Grundkurs an ihrer Schule angeboten wurde. Viele neue Erste-Hilfe-Lehrbeauftragte wurden für dieses Projekt im Bildungszentrum Wien, ÖJRK-Tulln und an beiden Pädagogischen Hochschulen in NÖ ausgebildet. Sie können den gespürten Enthusiasmus bei der Ausbildung sehr gut den Jugendlichen in der Klasse weitergeben.

ROKO hat Einzug in bereits mehr als 70 NÖ-Kindergärten gehalten: Die neue Figur des ÖJRK begleitet junge Kinder in Sachen Erster Hilfe, wenn sie lernen wie man heikle Situationen sicher meistert und richtig Hilfe holt. Die bisherigen Bilderbuchgeschichten sind der Ersten Hilfe & Gefahrensensibilisierung, sowie der Vorsicht im Straßenverkehr gewidmet. Materialien für Pädagogen/innen, Plakate, Lieder und eine Handpuppe verdeutlichen die Bemühungen für diese Bildungseinrichtungen.



Die Jugend in Zahlen

Gesamt gab es im Jahr 2014 an den Bezirks- und Ortsstellen des Roten Kreuzes Niederösterreich 121 Jugendgruppen. Im Rahmen dieser Gruppen (Kindergruppen von 6–10 Jahren, Jugend von 10–14 Jahren und Aktivgruppen) erreichten die Aktivitäten und vor allem auch Werte und Zielsetzungen des Roten Kreuzes 3.995 junge Menschen in Niederösterreich. Bei den Jugendaktivitäten im Rahmen dieser Gruppen stehen einerseits Spaß und gemeinsame Aktivitäten, andererseits die Förderung des Interesses an humanitären Themen und Projekten, sowie das spielerische Erlernen von Erster Hilfe im Vordergrund.

Die Gruppen kommen nicht nur regelmäßig zusammen, sondern es werden auch gemeinsame Aktivitäten wie Erste-Hilfe-Bewerbe oder diverse soziale Aktivitäten organisiert. Die Kinder und Jugendlichen beim Roten Kreuz Niederösterreich werden dabei von 863 Betreuer/innen begleitet.

„Call4Action“ – Aufruf zur projektbezogenen Mitarbeit

Von Juni bis Oktober hatten junge Menschen die Chance, soziale Projekte beim Roten Kreuz einzureichen, eine Fachjury entschied, welche Projekte in der Folge umgesetzt wurden. Die Sieger-Projekte konnten sich über eine Finanzierung freuen, die vom Roten Kreuz gemeinsam

mit der Firma Kastner und den Nah&Frisch-Märkten aufgestellt wurde. Ziel des ‚Call4Action‘ war es, junge Menschen zu bewegen, sich eigene Projekte zu überlegen und einzureichen. Begleitet wurden sie ab der Einreichungsphase von einem Team des Roten Kreuzes. In diesem ersten Anlauf wurden elf Projekte aus Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark eingereicht, von denen nun zehn auch tatsächlich umgesetzt werden konnten.

Die Projekte:

- Besuchsdienst für Fernando
- Erste Hilfe für dich und mich
- Es geht auch anders – Erste Hilfe bringt's
- Hilfe, ich starte in die Schule
- Im Griff der Naturgewalten
- Kräuter über Generationen hinaus
- Mein Leben in Österreich
- Reisverschluss
- Verwenden statt verschwenden
- Voluntarius

Landesjugendlager: Freiwillig Gemeinsam

Ganz im Sinne der laufenden Rotkreuz-Jugendkampagne „Get Social“ fand auch das Landesjugendlager des Roten Kreuzes Niederösterreich in Ober-Grafendorf statt. Unter dem Titel „Freiwillig Gemeinsam“ war von 18. bis 22. Juni Action angesagt. Am Samstag durften die Erste-Hilfe-Jugend- und HELFI-Bewerbe natür-



lich nicht fehlen. Insgesamt waren rund 300 Kinder und Jugendliche aus ganz Niederösterreich sowie Betreuer/innen am Veranstaltungsgelände in Schloss Fridau in Ober-Grafendorf. Außerdem haben wir hier auch viele helfende Hände – rund 100 Menschen sorgten hier dafür, dass alles wie am Schnürchen klappte.

Die Jugend im Roten Kreuz hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf kindgerechte und spannende Art aktiv zu werden. Kindern und Jugendlichen wird Wissen um Erste Hilfe aber auch Zivilcourage, soziales Bewusstsein und Teamgeist vermittelt.

DDr. Lauda-Preis für Jugendgruppe

Erstmals wurde heuer im Rahmen der Dr. Hans Lauda-Stiftung auch ein Förderpreis für unter 30-Jährige freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiter/innen des ÖRK und ÖJRK, die sich durch besondere Leistungen und Aktivitäten hervorgehoben haben, vergeben. In einem online-Voting wurden unter den eingereichten Kandidat/innen drei Teams ausgewählt und mit dem begehrten Preis geehrt – zwei davon kommen aus Niederösterreich.

Ober-Grafendorf und Herzogenburg – zwei Rotkreuz-Dienststellen, die nun besonders stolz auf ihren „Nachwuchs“ sein dürfen. Während in Herzogenburg zwei Zivildienstleistenden eine werdende Mama bei der Geburt unterstützen und den kleinen Bastian als neuen Erdenbürger

begrüßen durften, war es in Ober-Grafendorf die Jugendgruppe HEROES@WORK, die für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet wurde. Die Jugendgruppe zeigt aber auch anlässlich ihrer Ehrung ihr hohes Engagement und stellte den gewonnenen Betrag von € 1.000,- zu gleichen Teilen einer Familie und der Kinderburg Rappottenstein zur Verfügung.

Neue Jugend-Vertreterin für NÖ gewählt

Die Wahl der Jugend-Vertreter/innen war einer der Höhepunkte der Gruppenleitertagung des Roten Kreuzes Niederösterreich. Judith Günther wurde mit großer Mehrheit von den GruppenleiterInnen der Jugend im Roten Kreuz Niederösterreich zur Vertreterin gewählt, ihr Stellvertreter heißt ab sofort Dominik Taucher. Damit vertreten die beiden Jugendlichen die Jugend des Roten Kreuzes Niederösterreich österreichweit und bilden gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Bundesländer die Interessensvertretung junger Menschen in der Rotkreuz-Bewegung. Zu ihren Aufgaben zählt es, die Stimmung und die Stimme der Jugend in die Entscheidungsgremien weiterzutragen.

Die Gruppe 18 ist eine österreichweite Jugendvertretung, die das Rote Kreuz gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz ins Leben gerufen hat. Jedes Bundesland stellt ein/e Vertreter/in des schulischen und des außerschulischen Bereiches – damit ergeben sich insgesamt 18 Jugendvertreter/innen für ganz Österreich. Diese sind gemeinsam das Sprachrohr des Roten Kreuzes im Bereich der Jugend und gleichzeitig Ansprechpartner/in für die Landes- und Bundesleitung. Die Jugenddelegierten werden regelmäßig im Roten Kreuz als innovative Kreativkräfte eingesetzt.





Freiwilligkeit

Im Roten Kreuz Niederösterreich sind mehr als 16.000 Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freiwillig und unentgeltlich für Menschen in Not im Einsatz – mehr als 10.100 davon im Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Freiwilliges Engagement ist eine wesentliche Säule unserer Gesellschaft.

Die rote Jacke begleitet tausende Freiwillige im ganzen Land tagtäglich bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Neben ihrer Schutzfunktion macht sie ihre Trägerinnen und Träger zu einem Teil der größten humanitären Hilfsorganisation. Jeder der die Jacke sieht, weiß: Wir sind da, um zu helfen!

Freiwilliges Engagement als sinnstiftende Zeitspende

Freiwilligkeit ist aber nicht nur einer der sieben Grundsätze der Rotkreuz-Organisation, sondern auch eine der wichtigsten Stützen der von haupt- und ehrenamtlich Tätigen täglich erbrachten Leistungen im Dienst an Menschen in Not. Die Zeitspende in Form der freiwilligen Mitarbeit ist somit eine unersetzbare Spende an die Gesellschaft.

In Österreich engagieren sich 46 Prozent der Bevölkerung ehrenamtlich, das heißt, fast jede/r zweite Österreicher/in ist in irgendeiner Form freiwillig tätig. Die Gründe der Mitarbeit im Roten Kreuz sind ebenso vielfältig wie individuell. Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft erleben, Freizeit gestalten, Anerkennung bekommen, Wissen erweitern und vieles mehr bekommt man als Antwort von den freiwilligen Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und – Mitarbeitern.

» Als die Frauen von Castiglione jedoch sahen, dass ich zwischen den Nationalitäten keinerlei Unterschied machte, folgten sie meinem Beispiel und nahmen sich all dieser Männer aus so unterschiedlichen Ländern mit demselben Wohlwollen an [...] ‚tutti fratelli‘, wiederholten sie bewegt.

« Henry Dunant

Die Vorstellung darüber, wie das freiwillige Engagement gestaltet sein soll, hat sich durchaus verändert: viele möchten sich heute nicht mehr lebenslang an einen Verein binden, sondern nur für eine absehbare Zeit und für ein bestimmtes Projekt mitarbeiten. Organisationen wie das Rote Kreuz stehen in Zukunft also vor der Herausforderung, auch für diese Kurzzeit-Freiwilligen entsprechende Betätigungsfelder zu ermöglichen. Diese neuen Formen der Freiwilligkeit ergänzen immer mehr die bisherigen Möglichkeiten der Mitarbeit.

Gleichzeitig profitieren aber auch die Ehrenamtlichen selbst von ihrer Tätigkeit: soziale und fachliche Fähigkeiten werden ausgebaut, neue Netzwerke geknüpft und das Gefühl des „Gebrauchtwerdens“ ist für viele eine hohe Motivation. Es ist eine Tätigkeit, bei der man etwas bekommt, das mit Geld nicht aufzuwiegen ist: das Gefühl, helfen zu können und gebraucht zu werden.



Zahlen, Daten, Fakten

Im Roten Kreuz Niederösterreich waren 2014 insgesamt 16.383 freiwillige Mitarbeiter/innen tätig – was einem minimalen Rückgang zu 16.429 im Jahr 2013 entspricht. Von diesen 16.383 Freiwilligen sind 10.630 männliche freiwillige Mitarbeiter und 5.753 Frauen. Im Bereich Rettungsdienst engagierten sich 10.173 Ehrenamtliche, im Katastrophenhilfsdienst weitere 126 Personen (wobei viele Mitarbeiter/innen beispielsweise aus dem Rettungsdienst auch im Katastrophenhilfsdienst tätig sind). Weitere 1.496 Menschen waren im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste freiwillig und unentgeltlich tätig und 3.467 Mitarbeiter/innen engagierten sich im Verein.

Insgesamt leisteten die freiwilligen Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich 2.971.467,70 Stunden in den Bereichen Rettungsdienst, Gesundheits- und Soziale Dienste sowie Jugend. Der größte Anteil der Freiwilligen – genau 6.583 – ist der Altersgruppe 15 bis 29 Jahre zuzuordnen, gefolgt von den 30 bis 49-jährigen mit 4.111 Personen.

Unterstützt werden die zahlreichen Freiwilligen – vor allem in der ersten Phase des Kennenlernens des Roten Kreuzes und seiner zahlreichen Möglichkeiten der Mitarbeit – durch die Freiwilligenkoordinator/innen. Insgesamt 57 sind in Niederösterreich mit diesem Aufgabenbereich befasst, der erst vor wenigen Jahren als eigene Funktion





geschaffen wurde. 2014 fanden unter anderem auch zwei Ausbildungswochenenden für Freiwilligenkoordinator/innen statt, an denen insgesamt 20 Personen teilnahmen. Freiwilligenkoordinator/innen sind jene Mitarbeiter/innen, die an ihren Dienststellen für den Bereich Freiwilligkeit verantwortlich sind, d.h. für die Gewinnung und Bindung von Interessent/innen und neuen Freiwilligen, sowie deren Begleitung (Einführung) bis zur Übergabe in den jeweiligen Leistungsbereich.

Team Österreich

Das „Team Österreich“ ist eine Initiative von Österreichischem Rotem Kreuz und Hitradio Ö3. Immer wieder haben ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des Team Österreich in den vergangenen Jahren mit angepackt: bei Aufräumarbeiten nach Unwettern, bei Suchaktionen, Telefondiensten bei Spendenaktionen oder mit Spezialkenntnissen wie zum

Beispiel Dolmetschen.

Im Jahr 2014 gab es in allen vier Vierteln Niederösterreichs wieder Schulungen für die Team Österreich-Verantwortlichen der Rotkreuz-Bezirksstellen mit dem Ziel, den Teilnehmer/innen den Umgang mit der Team-Österreich-Datenbank, die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten des Team-Österreichs und den optimalen Ablauf der Einsätze zu vermitteln.

Die Initiative „Team Österreich“ ist eine der Antworten von Rotem Kreuz und Ö3 auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen im Bereich Freiwilligkeit. Zuletzt waren 2013 hunderte

Team Österreich-Mitglieder im Einsatz, um die verheerenden Schäden des Hochwassers zu bekämpfen. Doch nicht nur in der Katastrophenhilfe ist Team Österreich ein nützliches Mittel, um große Teile der Bevölkerung in Hilfstätigkeiten einzubinden. Auch für kleinere Einsätze in den Bezirken können die Team Österreich-Mitglieder einbezogen werden – seien es Aufräumarbeiten, als Verletzten-darsteller/innen oder wenn kurzfristig Dolmetscher/innen benötigt werden. Allein in Niederösterreich sind mehr als 7.500 Menschen für das Team Österreich registriert.



Zu Besuch in NÖ

Im November 2014 war für eine Woche Agnese Trofimova, unter anderem für den Bereich Freiwilligkeit und internationale Beziehungen beim lettischen Roten Kreuz verantwortlich, zum Austausch und Kennenlernen des Roten Kreuzes Niederösterreich zu Gast. Neben den Bezirksstellen Waidhofen an der Ybbs, Bruck an der Leitha und Amstetten, zeigte sie sich auch von ihrem Besuch auf der Kinderburg Rappottenstein beeindruckt.



Highlights im Roten Kreuz Niederösterreich



Zug als Botschafter für gute Kooperation

Als Zeichen der guten Zusammenarbeit zwischen den ÖBB und dem Roten Kreuz war 2014 wieder ein Regionalexpresszug der Österreichischen Bundesbahnen mit dem Namen „Rotes Kreuz NÖ“ unterwegs.

Bahngleise sind Gefahrenzonen, die an Rettungs- und Einsatzkräfte sehr hohe Anforderungen stellen. Für den Gleisbereich gelten auch bei Hilfeinsätzen besondere Sicherheitsstandards und Verhaltensregeln. Die bewährte, jahrelange und intensive Kooperation umfasst neben der Durchführung der jährlichen Kindersicherheitsolympiade, der „Safety Tour“ für Schulen, gemeinsame Übungen und Streckenbesichtigungen sowie die Koordination aller Maßnahmen im Ernstfall. Gemeinsam mit den Partnern in den Rettungs- und Einsatzorganisationen entwickeln die ÖBB auch laufend ihr Notfallmanagementsystem weiter.

Kooperation mit Weitblick

Die Suchhundestaffeln des Roten Kreuzes werden gerufen, wenn ein Mensch vermisst wird und eine erste Suche erfolglos blieb. Dank dem ausgeprägten Geruchssinn der gut ausgebildeten vierbeinigen Kollegen konnte schon vielen Menschen rechtzeitig geholfen werden. Jetzt bekommen die engagierten Rotkreuz-Suchhundestaffeln im Rahmen eines Pilotprojektes innovative Unterstützung aus der Luft: Eine Kooperation mit der Ferdinand Porsche FernFH gibt spektakuläre Einblicke in den zukunftsweisenden Einsatz von neuen Technologien bei Einsatzorganisationen.



Begonnen hat alles mit einer Abschlussarbeit zum Thema Location Based Services, die ein Student an unserer FH im Studiengang Wirtschaftsinformatik Master verfasst hat. Er hat im Rahmen seiner Arbeit eine Applikation für Smartphones geschrieben, die GPS-Daten aufzeichnet und etwa für Einsatzleitungen von Rettungsorganisationen sinnvoll darstellbar macht. Dieser Prototyp wurde 2014 weiterentwickelt und das daraus entstandene System im Rahmen von Übungen in der Suchhundestaffel getestet. 2014 lief die Genehmigungsphase für eine kamerabestückte Drohne, die eine optimale Unterstützung für die Suche bildet.

Henry-Laden: Nominierung als „Ort des Respekts“

Mit Oktober gibt es ihn seit bereits einem Jahr: den Henry-Laden des Roten Kreuzes in Baden, der das Gesamtangebot für Menschen in Not zur bestehenden Team Österreich Tafel ideal ergänzt. Jetzt freuen sich die Organisator/innen über die Nominierung zum „Ort des Respekts“ der Plattform respekt.net, die sich für gesellschaftspolitisches Engagement einsetzt.

Das Ziel von Respekt.net ist es, Vorhaben zu fördern, mit denen Bürger/innen und Organisationen das private, wirtschaftliche und öffentliche Leben voranbringen. Heuer initiierte der Verein erstmals die Kampagne „Orte des Respekts“, bei der es darum geht österreichische Projekte, in denen sich Menschen freiwillig engagieren, auszuzeichnen.

Weißrussische Delegation zu Besuch

Ganz besonderen Besuch hatte die Rotkreuz-Bezirksstelle Bruck/Leitha: eine Delegation des weißrussischen Roten Kreuzes war zu Gast beim Roten Kreuz, um die Aktivitäten der Gesundheits- und Sozialen Dienste kennenzulernen. Die Delegation der Rotkreuz-Kollegen/innen aus Weißrussland war im Zuge eines Projekts der internationalen Zusammenarbeit zu Gast in Österreich. Im Mittelpunkt des gemeinsamen Nachmittags an der Rotkreuz-Bezirksstelle in Bruck stand die Präsentation der Leistungen der Gesundheits- und Sozialen Dienste vor Ort.

Hintergrund der Studienreise war eine Kooperation zwischen der österreichischen und der weißrussischen Rotkreuz-Gesellschaft mit dem Ziel, intensiven Wissensaustausch zu betreiben. In Weißrussland hat Freiwilligkeit wie sie in Österreich gelebt wird bis dato kaum einen Stellenwert. Vor allem in der Betreuung von älteren Menschen und Menschen in sozialen Notlagen fehlen dadurch wichtige Einrichtungen und Strukturen. Österreich hingegen ist für sein groß angelegtes Freiwilligenwesen über die Landesgrenzen hinweg bekannt und gilt als Know-how-Führer.



Initiative gegen den plötzlichen Herztod

Der plötzliche Herztod ereilt jährlich mehr als 15.000 Menschen in Österreich. Die meisten Herz-Kreislaufstillstände passieren außerhalb von Krankenanstalten: am Arbeitsplatz, zu Hause, auf der Straße, in Supermärkten, Einkaufszentren, Sportstätten und Kinos, aber auch in öffentlichen Gebäuden. Die NÖ Wohnbaugruppe und das Rote Kreuz Niederösterreich setzten 2014 ein



deutliches Zeichen in Richtung Sicherheit: der erste Laien-Defibrillator in einer Wohnhausanlage in Untersiebenbrunn installiert. Denn mit diesem leicht zu bedienenden Gerät kann jeder schnell und gezielt helfen.

Die „Installation“ des ersten Gerätes in einer Wohnhausanlage in Untersiebenbrunn wurde von Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka, Dir. Walter Mayr, NÖ Wohnbaugruppe und Präsident ÖkR Willi Sauer, Rotes Kreuz NÖ, gemeinsam im Rahmen einer Festveranstaltung im Beisein von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft vorgenommen. Diese Wohnanlage mit 140 Wohneinheiten wurde als erste ausgewählt, um sie mit einem leicht zugänglichen Defibrillator auszustatten, das nächste Gerät wird in einer Wohnhausanlage in Haringsee installiert. Wenn es um Erste Hilfe geht, ist vor allem eines wichtig: die Initiative zu ergreifen und zu helfen. Mit der Verfügbarkeit der Geräte wird hier ein wichtiger Beitrag geleistet.

Kunst für den guten Zweck

Die Lernhäuser schließen eine Lücke im Betreuungsangebot und richten sich vor allem an Kinder aus bildungsfernen Familien, die sich Nachhilfe nicht leisten können. 2014 unterstützten auch die Künstlerin Mag. Irmgard Kopetzky mit ihrer Vernissage „Inspirationen“ sowie Toni Mörwald im Rahmen der Galerie „Kunst & Kulinarik“ im Mörwald-Stammhaus „Zur Traube“ in Feuersbrunn am Wagram dieses Projekt des Roten Kreuzes.

Der Verkaufserlös der Kunstwerke der Vernissage kam den Lernhäusern des Österreichischen Roten Kreuzes in Niederösterreich zugute. Die Vernissage selbst war von September bis Anfang Dezember 2014 zu besichtigen.



Weltrotkreuztag: Jugend bewegt

Nicht nur unsere Zukunft liegt in den Händen der nächsten Generation. Auch die Gegenwart zeichnet sich durch die starke Stimme der Jugend aus, die sich auch über die Rotkreuzfeier am 9. Mai anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai im Stift Göttweig legte. Das Motto „Jugend bewegt“ beschäftigte dabei nicht nur Gäste aus Politik und Wirtschaft, die sich bei der offiziellen Feier des Geburtstages von Gründer Henry Dunant über Jugendlichkeit austauschten.

Stimme. Aufmerksamkeit. Vertrauen. Die Themen, die Jugendliche beschäftigen, drehen sich nicht nur aber

auch darum, ernstgenommen zu werden. Das Rote Kreuz widmete deshalb das Jahr und die Rotkreuztage 2014 der jungen Generation mit dem Motto „Jugend bewegt“. Zu Wort meldete sich allerdings nicht nur die Jugend. Der renommierte Jugendkulturforscher Mag. Bernhard Heinzlmaier zeichnete ein Bild seiner jüngsten Forschungsergebnisse und gab so Einblicke in die Welt von morgen. Unterstützt wurde der Weltrotkreuztag auch 2014 einmal mehr durch die HYPO Niederösterreich.

Kochbuch der Nachhaltigkeit

2014 war das Jahr der Nachhaltigkeit – Zeit für einen Frühjahrsputz im Kühlschrank: Denn matschige Paradeiser oder braune Bananen sind genau jene Zutaten, die im neuen „Kochbuch der Nachhaltigkeit“ eine zweite Chance bekommen. Gemeinsam haben das Rote Kreuz Niederösterreich und SAM NÖ (Träger von 9 Sozialmärkten) zur „Restverwertung“ eingeladen und präsentierten das gemeinsame „Kochbuch der Nachhaltigkeit“ im Februar 2014 im SOMA Amstetten.

Die Rezepte wurden vom Land NÖ, vom AMS NÖ, von Haubenköchen, vom Lebensmittelhandel, von Team Österreich Tafel- und SAM NÖ-SOMA Kund/innen zur Verfügung gestellt. Dadurch ist das Angebot an Rezepten vielfältig und abwechslungsreich.





Das Rote Kreuz: Eine weltweite Bewegung

Das Internationale Rote Kreuz umfasst das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Föderation) und die nationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond.

Die Internationale Rotkreuz-Konferenz tagt alle vier Jahre und besteht aus Vertretern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, aller nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes sowie Vertretern aller Signatarstaaten der Genfer Abkommen. Die Internationale Rotkreuz-Konferenz ist das Bindeglied zwischen der weltweiten Organisation des Roten Kreuzes und den Signatarstaaten der Genfer Abkommen. Sie ist das höchste Organ des Roten Kreuzes. Aufgabe der Internationalen Rotkreuz-Konferenz ist es, alle jene Fragen zu behandeln, die für die gesamte Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung von Bedeutung sind.

Die Ständige Kommission hat die Durchführung der Beschlüsse der Internationalen Rotkreuz-Konferenz zu überwachen, das Internationale Rote Kreuz zwischen den Konferenzen nach außen zu vertreten und die jeweils folgende Internationale Rotkreuz-Konferenz vorzubereiten. In der Zeit zwischen den Sitzungsperioden koordiniert sie die Arbeit des IKRK und der Föderation. Die Ständige Kommission besteht aus Vertretern des IKRK und der Föderation sowie gewählten Konferenzteilnehmern.

Der Rotkreuz-Gedanke wird in 189 Staaten weltweit bereits in die Tat umgesetzt, getragen von Millionen Mitgliedern. Die Idee ist heute wie zur Zeit der Gründung durch Henry Dunant einzigartig: Wir sind da, um zu helfen.

» Wäre es nicht wünschenswert, irgendeine internationale, rechtsverbindliche und allgemein hochgehaltene Übereinkunft zu treffen, die als Grundlage dienen könnte zur Gründung von Hilfsgesellschaften.

Henry Dunant

Die Grundsätze

Alles was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes tun, machen sie um der Sache willen, nicht aus Eigennutz. Immer mit den sieben Grundsätzen vor Augen.

Diese sieben Grundsätze sind etwas Besonderes. Nicht nur stellen sie den „Wertekatalog“ der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung dar, sondern sie haben auch einen besonderen Wien-Bezug.

Am 8. Oktober 1965 wurden sie auf der XX. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien beschlossen.

Dass die Rotkreuz-Grundsätze mehr sind, als ein zu Papier gebrachter Beschluss, wissen alle beim Roten Kreuz. Sie sind eine praktische Hilfestellung zur Bewältigung des eigenen Arbeitsbereiches. Ein Konzept, das exakt dem Motto von Rotkreuz-Begründer Henry Dunant folgt: Menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern.



Menschlichkeit:

DER MENSCH IST IMMER UND ÜBERALL MITMENSCH

Menschlichkeit bedeutet, dass ich mich um das Schicksal und Wohlergehen meiner Mitmenschen Sorge. Menschlichkeit ist eine innere Einstellung und jener Grundsatz, aus dem sich alle anderen ableiten. Wenn das Rote Kreuz nur einen einzigen Grundsatz haben dürfte, so wäre es dieser. Unsere Hilfe ist gelebte Menschlichkeit.

Unparteilichkeit:

HILFE IN DER NOT KENNT KEINE UNTERSCHIEDE

Das Rote Kreuz unterscheidet nicht nach Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Es ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen.

Im Alltag bedeutet das, nicht nach dem Warum zu fragen, wenn man einen Menschen in Not sieht, sondern zuerst zu helfen.





**Neutralität:
HUMANITÄRE INITIATIVE BRAUCHT DAS VERTRAUEN
ALLER**

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich das Rote Kreuz der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, ethnischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

In diesem Sinne ist das Rote Kreuz neutral. In seiner Arbeit steht es aber immer auf Seiten derer, die in Not sind und Hilfe bedürfen.

**Unabhängigkeit:
SELBSTBESTIMMUNG WAHRT UNSERE GRUNDSÄTZE**

Das Rote Kreuz ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes zu handeln.

Diese Unabhängigkeit hat dazu geführt, dass es das Rote Kreuz oder den Roten Halbmond mittlerweile in 189 Staaten gibt und die Bewegung viele Millionen Mitglieder umfasst.

**Freiwilligkeit:
ECHTE HILFE BRAUCHT KEINEN EIGENNUTZ**

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Das Rote Kreuz in Österreich besteht aus Freiwilligen und Beruflichen Mitarbeitern. Es wird unterstützt durch Zivildienstleistende und unterstützende Mitglieder, die Geld spenden. Insgesamt jedoch stellen sich mehr als 64.000 Österreicherinnen und Österreicher freiwillig – das heißt ohne Entgelt – in den Dienst der Grundsätze und dienen der Allgemeinheit.

Einheit:

IN JEDEM LAND EINZIG UND FÜR ALLE OFFEN

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Daher ist das Rote Kreuz in Österreich auch durch ein Bundesgesetz geschützt. Das Zeichen des Roten Kreuzes hat international hohes Ansehen.

Universalität:

DIE HUMANITÄRE PFLICHT IST WELTUMFASSEND

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In Notlagen unterstützen alle Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ihre Schwesterorganisation wo sie nur können.

Das bedeutet, dass überall auf der Welt viele Menschen ihre Freizeit oder Geld spenden, um für Notleidende im Einsatz zu sein. Nach einem Erdbeben, einem Hurrikan, einem Tsunami oder einem Hochwasser. Denn Hilfe kennt keine Grenzen.

Das Rote Kreuz ist weltumfassend und doch einzigartig. Die beispiellose Idee eines Einzigen ist vor mehr als 150 Jahren aufgegangen und hat abertausende Leben geschützt und Millionen in ihrem Denken verändert. Werde auch Du Teil dieser starken Gemeinschaft. Wir sind immer für Dich da.

Nähere Infos unter www.rotekreuz.at



Das Humanitäre Völkerrecht

Zusätzlich zu diesen sieben Rotkreuz-Grundsätzen bildet das Humanitäre Völkerrecht das Regelwerk, in dem das Wirken und Werken der Rotkreuz-Bewegung international verankert sind.

Das Kernstück des Humanitären Völkerrechts sind die Genfer Konventionen. Jean Pictet, der maßgeblich an der Vorbereitung der Genfer Abkommen von 1949 und ihrer Zusatzprotokolle von 1977 beteiligt war, definierte das Ziel des humanitären Rechtes als „Linderung des Leidens aller Opfer bewaffneter Konflikte“.

Damit die wesentlichen Inhalte dieser Abkommen allen Teilnehmern bewaffneter Konflikte bekannt sind, werden sie vom Roten Kreuz schon zu Friedenszeiten durch Schulungen, Kurse und Publikationen verbreitet. Als Zeichen der Anerkennung für seine Bemühungen um den Frieden wurde dem Roten Kreuz bereits viermal der Friedensnobelpreis verliehen (1901, 1917, 1944, 1963).



Wir danken unseren Unterstützern und Partnern

- B.Braun Austria GmbH
- Dlouhy GmbH
- DocuMatrix Output- und Informationstechnologie Consulting GmbH
- Egger Holzwerkstoffe
- Fleischwaren Berger GesmbH & CO KG
- Fressnapf Handels GmbH
- GrECo International AG
- Hofer KG
- HumanMedia Marketing und Verlag GmbH
- Hypo NOE Gruppe Bank AG
- KASTNER Gruppe
- Landwirtschaftskammer Niederösterreich
- Lebensart Verlag GmbH
- Niederösterreichische Versicherung AG
- NÖN
- ÖAMTC
- ORF NÖ
- Redbull Media House GmbH
- RIVEG Versicherungstreuhand GmbH
- Stift Klosterneuburg
- Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft



GEMEINSAM



GET SOCIAL!

GEMEINSAM MEHR.

WWW.ROTESKREUZ.AT/GETSOCIAL



**ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ**

Hansaplast

wüstenrot

Aus Liebe zum Menschen.